

11. Februar 2014 00:32 Uhr

SIEBENFRAGEN

Vertrauen als größter Fehler

Aystettens Bürgermeister Peter Wendel will für die Freien Wähler den Chefsessel verteidigen

Twittern 0

Gefällt mir 0

g+1 3

i



Peter Wendel

Aystetten Bei der vergangenen Kommunalwahl im Jahr 2008 zog der damalige Polizist Peter Wendel ins Rathaus von Aystetten ein, nachdem er sich bei der Abstimmung gegen die CSU-Kandidatin Ulrike Steinbock durchgesetzt hatte.

Was ist Ihr wichtigstes Vorhaben?

Peter Wendel: Da gibt es mehrere: Den Hochwasserschutz weiter verbessern, die Kanalsanierung weiter führen, die örtliche Nahversorgung sichern, die Haushaltskonsolidierung, und vor allem den guten Kontakt zu den Bürgern halten

und mit ihnen im Gespräch bleiben.

Welche Fehler würden Sie gerne ungeschehen machen?

Wendel: Den falschen Menschen vertraut zu haben.

Gibt es Prinzipien, die für Sie nicht verhandelbar sind und die Sie gegen eine Mehrheit durchsetzen wollen?

Wendel: Nein.

Welches Geschäft vermissen Sie in Ihrer Gemeinde?

Wendel: Einen Metzger.

Wie wollen Sie wieder Ruhe in den Aystetter Gemeinderat einkehren lassen?

Wendel: Nicht ich habe Unruhe in den Gemeinderat gebracht, sondern das Wahlergebnis von 2008.

Ihre persönlichen Untugenden?

Wendel: Gutgläubigkeit, Ungeduld.

Was fehlt Ihnen zum Glück?

Wendel: Nichts. Glück ist für mich eine Momentaufnahme und in vielen Dingen zu finden. Allerdings hätte ich nichts dagegen, jetzt in Südtirol vor einer Berghütte bei einem Glas Rotwein mit Blick auf die Marmolata zu sitzen.